

GRANNY'S IS

Land	Großbritannien 1989
Produktion	British Film Institute (London)
Ein Video/Film von David Larcher	
Texte	Marcel Proust, André Green
Mit	Marjorie Cotton
Dank an Trevor Pugh (CBS), James Bygrave (Soho 601), Terry Stapley (Lane End), Nigel Pulsford Av Programming und The Gulbenkian Institute Video Fellowship	
Uraufführung	18. August 1989, Metro Cinema, London
Format	Digital Video, übertragen auf 16 mm, Farbe, Ton
Länge	48 Minuten
Vertrieb	British Film Institute, Dan Gibson 27 Rathbone St., London W1P 1AG

Eine 'geriatrische Anthro-Apologie', in der David Larcher Video-Material, das er im Laufe der letzten zehn Jahre von seiner Großmutter gedreht hat, in einen experimentellen Dokumentarfilm verwandelt. Eine Mischung aus einer sozialwissenschaftlichen Studie einer Volksuniversität, einem Fernseh-Portrait im Bildungsprogramm, einer 'edwardianischen' Affäre mit dem Leben, einem künstlerischen Videoband und einer Einübung in elektronische Therapie.

Produktionsmitteilung

GRANNY'S IS - Sie ruhe in Frieden:

Marjorie Stuart Cotton, geborene Elsworth, geboren 1895 in Helensborough, Schottland, gestorben 1986 in Phoenix, Mauritius. Eine ganz gewöhnliche Großmutter, die für mich etwas ganz Besonderes war, und mit der ich zu verschiedenen Zeiten meines Lebens zusammenlebte.

Der Videofilm konzentriert sich auf die letzten fünf Jahre ihres Lebens; während dieser Zeit lernte ich die Video-Praxis zu beherrschen. Die ursprüngliche Idee für dieses Video ist 1982 entstanden, als ich begann, mit einer Video-Kamera zu arbeiten. Da ich damals mit Granny zusammenlebte, richtete ich häufig die Kamera auf sie, und hatte schließlich eine Sammlung von Umatic-Bändern, die sich um unser Zusammenleben drehten.

GRANNY'S IS sollte so aussehen, als sei nur um die Weihnachtszeit gedreht worden, und mit diesem Vorsatz mietete ich für Weihnachten 1982, 1983 und 1984 eine Kameraausrüstung. Unglücklicherweise war sie Weihnachten 1985 in Mauritius, und obwohl ich es mir nicht leisten konnte, sie aufzusuchen, fuhr ich später im Jahr zu ihr und machte eine Menge Tonbandaufnahmen, die für die Tonspur gedacht waren. Ich machte auch Fotos, die für das Multiplex-Verfahren (das elektronische Einsetzen von Photos in ein Video-Bild, A.d.R.) geeignet waren. Sie war damals sehr schwach, wie man auch auf einigen der Videobänder sehen kann,

und es ist diese physische Erschöpfung (?) und deren Verwandtschaft zum Schlaf, die hier im Mittelpunkt steht.

Das Reden im Alter als Quintessenz eines uralten Traums

Ihr Traum? Die letzte Ruhestätte ein Basalt-Sarkophag, der mit Preßluftbohrern von indischen Arbeitern aus dem Vulkangestein einer Stadt namens Phoenix gebrochen wird. Sie hätte es gehaßt, dort begraben zu sein und wäre lieber verbannt worden. Wenn ihr Blick sich über dem Indischen Ozean verlor, war sie fest davon überzeugt, sie sei in Korfu, und die Fahrten durch die subtropische Landschaft brachten ihr Basingstoke in Erinnerung. Dreht sie sich jetzt im Grabe um?

Sie glaubte ganz sicher nicht an Gott, und einen Monat vor ihrem Tod schlug sie mit ihrem Stock das Kreuzifix von der Wand. Sie war imstande, ihr Essen auf den Boden zu kippen und zu sagen, es sei nicht einmal gut genug für einen Hund. Keine Einäscherung für die Gottlosen!! Die Übertragung angenommener Eigenschaften könnte ein interessantes Betätigungsfeld für investigativen Journalismus abgeben. An einem Punkt ihres Lebens hat sie sich offenbar für Spiritualismus interessiert. Das einzige Mal, als sie sich im Tischerrücken versuchte, hob sich der Tisch in die Höhe und krachte auf den Boden, was sowohl sie als auch ihre Freundin furchtbar erschreckte. Sie hatte nie gearbeitet, bis ihr Mann durch die Hand des Gerichtsvollziehers entehrt wurde und sie plötzlich im Alter von 45 Jahren gezwungen war, aus ihrem großen Haus in Kensington in eine Wohnküche umzuziehen. Damals empfand sie es als Abenteuer und hatte keine Ahnung, daß dieser Zustand bis ans Ende ihres Lebens andauern sollte.

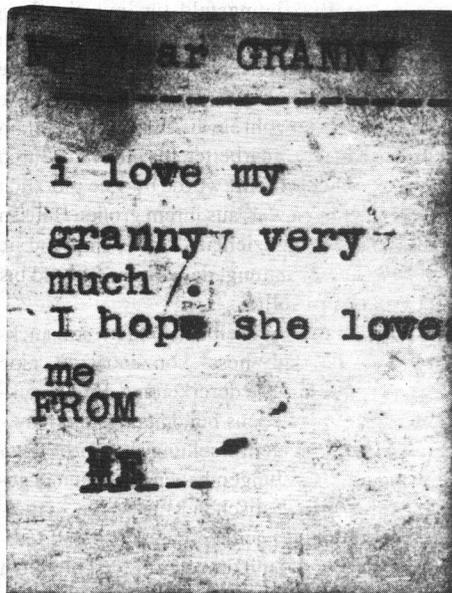
Der Videofilm will Granny nicht beschreiben, sondern soll anekdotisch sein und sich auf 'old lady-ness' konzentrieren, eine Eigenschaft, die wir alle kennen und wiedererkennen. Eine Eigenschaft zudem, die am Ende eines Lebens bei den engsten Familienangehörigen eine Menge Seelenforschung hervorbringen kann. Die ganz Alten und die ganz Jungen haben eine Menge gemeinsam, und sobald die behaviouristischen Muster, die Alzheimer erforschte, die Überhand gewinnen, zeigen Liebe und Gutwilligkeit ähnlich Zeichen von Abnutzung und Verschleiß. In dieser Hinsicht ist der Videofilm von archetypischer Relevanz. So wie manche sozialwissenschaftlichen Programme an Volksuniversitäten die Photos der zu Untersuchenden als Ausgangspunkt der Interpretation ihres Zustandes benutzen, werden die Gegenstände aus Grannys Umgebung benutzt, um sie zu beschreiben. Die Londoner Landschaft von SW7 (South Kensington) stellt den geographischen Hintergrund dar. Die Generation der 'Edwardianer' verschwindet schnell, und der Videofilm konzentriert sich auf diesen Aspekt der Gegend und auf ihre Vergangenheit. Das Hotel an der Straßenecke, das einst die Witwen von expatriierten indischen Herrschern, Tee-Pflanzern, pensionierten Angestellten der East India Company usw. beherbergte, ist schon seit Jahren unbewohnt und befindet sich in einem Zustand fortschreitenden Zerfalls. Eine auf Montage befindliche australische Handwerkertruppe bewohnt es derzeit und unterstreicht die Vergänglichkeit von Werten innerhalb verschiedener Generationen, denn sie haben den charakteristischen Charme der letzten Bewohner durch ihren gewöhnlichen Materialismus ersetzt. Grannys Kommentare über die Spiele ihrer Jugend bilden dazu einen erstaunlich würdigen Kontrast.

Der Videofilm besteht aus:

Reflexionen über das Problem des Alters, der Taubheit, Isolation, Nörgelei, Einsamkeit, Todesangst, Wichtigtuerei, Liebesbedürftigkeit usw. usw. einerseits, andererseits Anflüge von mädchenhafter Albernheit, koboldhaftem Witz, Augenblicke von Weisheit und gelegentlichen Momenten gelassener Heiterkeit..... Granny's Charme..... Granny's Gemeinheiten..... Granny's y's y's i's.
y's.....

David Larcher

Grannies sind alle gleich.
Grannies sind allein.
Alle Grannies sind Mütter.
Psycho-Grannies lassen nicht los.
Alle verschlingenden Erdgrannies neigen dazu, ihre Kinder in Knusperhäuschen einzusperren.
Die meisten Grannies bringen ihre Männer um, ohne es zu wollen.
Die meisten Grannies haben Stöcke.
Alle Grannies hatten Liebhaber, und die meisten lieben es, über sie zu reden.
Wir alle lieben Grannies. Sie verkörpern die Stützen der Folklore und die Weisheit der Vorfahren.
Jeder hat eine Granny, tot oder lebendig, ob sie sie wollen oder nicht.



Biofilmographie

David Larcher, geb. 1924 in London. Kriegskind eines Vaters aus Mauritius und einer schottisch/irischen Mutter. Erzogen in mehreren katholischen Internaten, studierte er von 1959-1962 paläolithische Archäologie in Cambridge und dann, von 1963-64, Film und Fernsehen am Royal College of Art, London. 1960 begann er zu photographieren, seit 1963 macht er Filme und seit 1982 Videos. 1982 wurde ihm das Gulbenkian Video Fellowship zugesprochen, und 1983 lebte er als Stipendiat des Künstlerprogramms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Berlin.

Filme & Videos (u.a.):

1969 *Mare's Tail* (Internationales Forum 1971)
1975 *Monkey's Birthday*
1986/87 *etc* (Internationales Forum 1987)
1989 GRANNY'S IS

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30 (Kino Arsenal)
Druck: graficpress
Redaktion dieses Blattes: Alf Bold